

bis in die Zeit Georg Friedrich Händels und Johann Sebastian Bachs. Mit Musikbeilagen und Abhandlungen. Berlin 1939/40 (Ndr. Hildesheim, New York 1971), 1–197; Klaus-Peter Koch: Samuel Scheidt in der Musikkultur seiner Zeit. In: Samuel Scheidt. Wirkungskreis, Persönlichkeit, Werk. Bericht über eine Konferenz am 17. und 18. Oktober 1987 im Händel-Haus Halle anlässlich des 400. Geburtstages von Samuel Scheidt. Hg. Gert Richter. Halle a. d. S. 1989, 22–40; jüngst Konstanze Musketa: 1654: Samuel Scheidt – ein fast vergessener „Kleinmeister“? In: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte 11 (2004), 201–208. Zu Beziehungen zwischen Scheidt und der FG s. Reinhold Specht: Fürst Christian II. von Anhalt und der Organist Samuel Scheidt. In: Thüring.-Sächs. Zs. f. Geschichte u. Kunst 27 (1940), 85–86; Klaus-Peter Koch: Scheidt-Miszellen: In: Samuel Scheidt. A. a. O. 1989, 89–92; ders.: Samuel Scheidt in seinen Beziehungen zur Fruchtbringenden Gesellschaft. In: Beiträge zur musikalischen Quellenforschung. Protokollband Nr. 2 der Kolloquien im Rahmen der Köstritzer Schütz-Tage. Bad Köstritz 1991, 165–184. Zu Scheidt in der FG-Korrespondenz der Jahre 1637 u. 1638 vgl. 371222 u. I–III, 371226A K I 1, 371227, 380122, 380125, 380125A, 380126 u. 380210. Scheidt trat auch in Beziehung zu anderen Mitgliedern der FG, etwa durch Widmungen seiner „LXX. Symphonien. Auff Concerten manir Mit III. Stimmen/ als 2. Discant vnd Bass sampt dem Basso Generali: Vornemlich auff Violinen zu gebrauchen“ (Leipzig 1644), 4 Stimmbücher. Vgl. *SSWV*, Nr. 371–440. Eine Abschrift seiner *Symphonien*, die über 100 (verlorene) geistliche Madrigale enthalten sollte (s. 371222 K III), offerierte Scheidt am 19. 6. 1642 Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227); s. Christhard Mahrenholz: Samuel Scheidt. Sein Leben und sein Werk. Leipzig 1924, 34; Serauky 1937 (s. o.), 12 f.; *SSWV*, S. 118. Desgleichen dedizierte Scheidt eine Abschrift der *Symphonien* wohl zwischen 1642 und 1644 Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5), dem späteren, zweiten Oberhaupt der FG; Adolf Aber: Die Pflege der Musik unter den Wettinern und wettinischen Ernestinern. Von den Anfängen bis zur Auflösung der Weimarer Hofkapelle 1662. Bückeburg u. Leipzig 1921, 155; *SSWV*, S. 118. Beim Druck widmete Scheidt das Werk schließlich dem seit 1644 in Halle residierenden Administrator des Erzstifts Magdeburg, Hz. August v. Sachsen-Weißenfels (FG 402. 1643), dem er seine erneute Ernennung (1638) zum fl. Kapellmeister verdankte. *SSWV*, S. 118. Empfänger von Dedikationen anderer Werke Scheidts waren der schwedische Obrist Joachim (v.) Mitzlaff (FG 223; vgl. *Engerisser*, 302 ff. u. ö.), welcher Scheidt mehrfach in Halle lauschte und zu ihm seinen Kammerdiener Zacharias Eckhard in die Lehre schickte: Liebliche Krafft-Blümlein Aus des Heyligen Geistes Lustgarten abgebrochen ... Das ist: Herrliche Trost Sprüchlein/ in Göttlicher Schrift ... Concert-weise/ mit zweyen Stimmen/ sampt dem General-Baß (Hall in Sachsen 1635), *SSWV*, Nr. 264–276, bes. S. 81 f.; anlässlich eines Musizierens am Bayreuther Hof (Mgf. Christian v. Brandenburg-Bayreuth, FG 145) und einer Orgelweihe in der dortigen Stadtkirche Widmung an Hz. Friedrich Ulrich v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 38) und an Heinrich Reuß Herr v. Plauen gen. Postumus (FG 201): BASSUS PRO ORGANO. PARS PRIMA CONCERTUUM SACRORUM (Hamburg 1622), *SSWV*, Nr. 71–84, bes. S. 34. Scheidt widmete Mgf. Christian die Tabulatura I: TABULATURA NOVA. Continens variationes aliquot PSALMORVM, FANTASIARVM, CANTILENARVM, PASSAMEZO, ET CANONES ALIQUOT (Hamburg 1624), *SSWV*, Nr. 102–126, bes. S. 43. Zu Martin Milagius (FG 315) s. 371222 K 1, I Q u. III Q. Mit Christian Gueintz (FG 361. 1641), dem Hallenser Gymnasialrektor, hatte sich Scheidt zerstritten, s. 371226A K 6. Durch seinen Bruder Gottfried trat Scheidt auch gelegentlich in Kontakt zu den Herzögen Johann Philipp (FG 183) und Johann Wilhelm II. v. Sachsen-Altenburg (FG 188). Vgl. *MGG* XI, 1638. Zu den genannten Mitgliedern der FG vgl. die Kurzbiographien in *Conermann III*.

3 F. Ludwigs Übersetzung *Des Bernhards lob und Jubelgesang Auf deutsch Reimweise gegeben*, s. Beil. I.